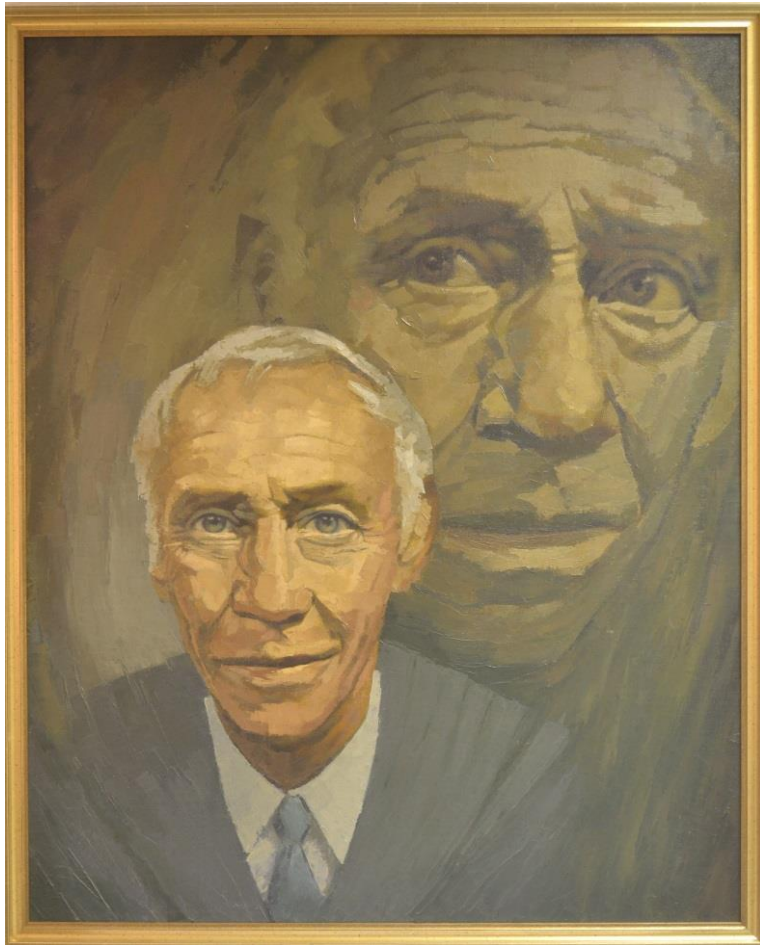


Rudolf Platte

*** 12. Februar 1904 in Hörde**

+ 18. Dezember 1984 in Berlin



(Foto: Heimatverein)

Als Rudolf Platte drei Jahre alt war, zogen seine Eltern mit ihm von Hörde nach Hildesheim.

Mit 16 Jahren nahm Rudolf Platte Schauspielunterricht und wurde Theaterschauspieler. Sein Debüt gab er in Düsseldorf. Es folgten verschiedene Engagements in Bad Harzburg, Hildesheim, Hagen, Wuppertal und Hannover.

1927 kam er nach Berlin und leitete dort mit Werner Finck und Hans Deppe das Kabarett „Die Katakombe“.

1929 war Rudolf Platte in dem Stummfilm „Revolte im Erziehungsheim“ zu sehen.

Er spielte oft Rollen, in denen er den „Mann von der Straße“ verkörperte.

Rudolf Platte war in erster Ehe mit Alice Groebe verheiratet. Danach folgte eine Ehe mit Gorgia Lind. Nach einer dritten Ehe mit Marina Ried heiratete er erneut Gorgia Lind.

Rudolf Platte besuchte seine Geburtsstadt Hörde so oft er konnte.

1980 wurde er zum Ehrenbraumeister der Stiftsbrauerei in Dortmund-Hörde ernannt und erhielt den Ehrenring der Stadt Dortmund.



(Foto: Heimatverein)

1984 starb er zehn Tage nach seiner Frau Gorgia Lind. Zum 100. Geburtstag im Jahr 2004 hatten ihn scheinbar alle vergessen. Der Heimatverein Hörde jedoch nicht. Er veranstaltete in seinem Museum eine Sonderausstellung, auf die das WDR – Fernsehen aufmerksam wurde und einen Beitrag aus dem Hörder Heimatmuseum bundesweit ausstrahlte.

Am 30. August 2021 wurde dem Hörder Heimatverein für sein Museum ein interessantes Ölgemälde übergeben, ein Doppelportrait des in Hörde unvergessenen Filmschauspielers Rudolf Platte.

Gemalt hat es der 1920 in Frankfurt geborene Walter Muth. Nach dem Tod des Malers bot seine Familie das Bild der Stadt Dortmund an. Die Stadt hielt Hörde als den Geburtsort Plattes für geeignet. Immerhin gibt es in Hörde den Rudolf-Platte-Weg.

Das Hörder Stadtbezirksmarketing hielt das in der Hörder Burg ansässige Heimatmuseum für den besten Präsentationsort.

Michael Depenbrock, Bezirksbürgermeister und Ulrich Spangenberg, Vorsitzender des Bezirksmarketing übergaben das Gemälde den Aktiven des Heimatvereins.

Der Maler

Walter Muth

*26. März 1920

* 22. Januar 2010

Mit 17 Jahren drehte Walter Muth seinen ersten Amateurfilm und erhielt sofort ein Stipendium an der Film-Akademie in Berlin Babelsberg. Das Filmen hatte er sich selbst beigebracht.

Im Zweiten Weltkrieg absolvierte er eine Ausbildung zum Piloten bei der Luftwaffe. Nach kurzer Kriegsgefangenschaft kehrte er mit seinen ausgebombten Eltern von Frankfurt nach Rennertehausen zurück und eröffnete in Frankenberg ein Foto-Fachgeschäft. Er

war 1955 Filmregisseur beim Südwestfunk Baden-Baden und leitete die Erstaussstrahlung "Mainz wie es singt und lacht". 1958 gründete er eine Produktionsfirma für Fernsehfilme in München und produzierte Filme für ARD und ZDF.

Die Neigung zur Malerei entdeckte Muth in den 1960er Jahren. Er brachte sich die diversen Maltechniken selbst bei. Ab 1971 porträtierte er Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens: Heinz Rühmann, Herbert von Karajan, Bundespräsident Walter Scheel, Udo Jürgens, Bundeskanzler Willy Brandt, Grit Böttcher und Rudolf Platte.

Seine Ölgemälde hängen unter anderem im Berliner Abgeordnetenhaus und in zahlreichen Museen und Ausstellungen.

Er gründete noch einen Drachenfliegerclub, entwarf 1994 die Kirchenfenster der Frankenberger Liebfrauenkirche, gestaltete Plastiken, Collagen, großformatige moderne Aquarelle und vieles mehr.

Als Rudolf Platte das Gemälde mit seinem Portrait sah, sagte er zu Walter Muth: „Diesem Maler kannst du nichts heimlichen.“

Der Heimatverein Hörde hat 2024 zusammen mit dem Stadtbezirksmarketing zu Ehren von Rudolf Platte am Haus Nr. 4 im Rudolf-Platte-Weg eine Erinnerungstafel angebracht. Bis zum Abriss der Stiftsbrauerei hing die Tafel dort.

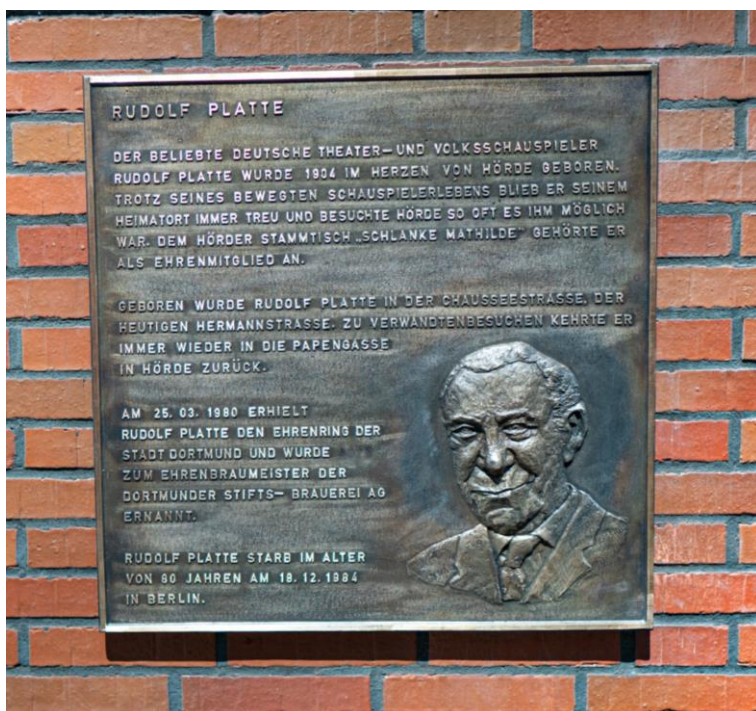


Foto: Markus Meeder